

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1933-1934)
Heft: 4

Rubrik: Kunststipendien = Bourses d'études des beaux-arts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reorganisation der Galerie Sturzenegger als auch die Hängung der Privatkollektionen im Museum mit feinem Verständnis nach zeitlichen und malerischen Gesichtspunkten vorgenommen. Wir dürfen heute feststellen: St. Gallen ist nicht eine Stadt ohne Sammler, im Gegenteil, sie sind recht zahlreich und ihr Geschmack, ihre Kenntnisse machen ihnen alle Ehre. Restkäufe sind bis zu einem gewissen Grade ja immer unvermeidlich. Ed. Sturzenegger hat in der letzten Zeit, beraten von Carl Liner, viel Franzosen gekauft, sodass die Meister des frühen und späteren 19. Jahrhunderts, Romantiker, Realisten sowie Impressionisten recht gut vertreten sind. Géricault, Decamps, Courbet, 2 famose Daubigny's, ein köstlicher Quignon, Monet, Corot, Troyon, Carrière, Diaz, Dufeu und andere, neben den Schweizern Hodler, Menn, Buchser; ein fragwürdiger Turner; von den Deutschen sodann Spitzweg und Feuerbach; Koller und Böcklin scheinen neben einem ausgezeichneten Stäbli etwas matt, auch ein allegorischer Thoma gehört wohl in die Kategorie des Mittelmässigen. Im Museum sind besonders die Frühmeister des Realismus interessant, Marilhat und Français, dazwischen ein kleiner Ingres, Constable's entzückende intime Landschaft, von den Impressionisten ist in 1. Linie Odilon Redon neben Renoir stark vertreten, ein Cézanne, Van Gogh, Seurat, Sisley, zwei Utrillo's und Pissaro's runden die Kollektion ab. Die alten Meister sind mit Breughel dem Aelteren, Van Dyck, Teniers, Hobbema, Cantone, Magnasco, Furini etc. gut repräsentiert; Hodler, Amiet und Giov. Giacometti haben ein Kabinett für sich erhalten, von den Moderneren wäre vor allem Pascin mit Vlaminck und Matisse zu erwähnen, weiter Bonnard, Gauguin, auch Dérain. Brühlmann wirkt mit 5 Arbeiten sehr geschlossen.

Die Vallet-Kollektion der Sammlung ist durch zwei Stücke verstärkt; neben Segantini und Anker finden wir den Zürcher Lüthy, Gubler-Paris, Morgenthaler u. a. Auch die Ausstellung der Arbeiten der Lebenden, fast ausschliesslich von Mitgliedern der G. S. M. B. & A. darf sich trotz der bedeutenden Nachbarschaft sehen lassen. Das wertvolle, bleibende Moment der Veranstaltung ist das, dass es möglich war, durch kräftiges Sicheinsetzen aller Instanzen, unserem Museum für einmal ein anderes Gesicht zu geben; es ist nun nur zu hoffen, dass etwas von dieser Manifestation neuen Geistes sich auch in die Zukunft hinüber retten lasse: möge der frische Impuls den die künstlerische Sache erhalten hat, sich über das Grau des Alltags hinaus erhalten.

Ch. A. EGLI.

Kunststipendien.

Aus dem Kredit für Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz kann alljährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung von Stipendien an Schweizerkünstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten) verwendet werden.

Die Stipendien werden zur Förderung von Studien bereits vorgebildeter, besonders begabter und wenig bemittelter Schweizerkünstler, sowie in besondern Fällen an anerkannte Künstler auch zur Erleichterung der Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen. Es können somit der Unterstützung nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum jährlichen Wettbewerb einzusendenden

Probearbeiten über einen solchen Grad künstlerischer Entwicklung und Begabung ausweisen, dass bei einer Erweiterung ihrer Studien ein erspriesslicher Erfolg für sie zu erwarten ist.

Schweizerkünstler, die sich um ein Stipendium für das Jahr 1934 bewerben wollen, werden eingeladen, sich *bis zum 20. Dezember 1933* an das Sekretariat des eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen das vorgeschriebene Anmeldeformular und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird.

Bourses d'études des beaux-arts.

Le Département fédéral de l'Intérieur est autorisé à prélever chaque année sur le crédit des beaux-arts une certaine somme pour allouer des bourses ou des prix d'encouragement à des artistes suisses (peintres, graveurs, sculpteurs et architectes).

Les bourses sont allouées à des artistes suisses déjà formés, particulièrement bien doués et peu fortunés, pour leur permettre de poursuivre leurs études, et, dans des cas spéciaux, à des artistes de mérite pour leur faciliter l'exécution d'une œuvre importante.

Seront seules prises en considération les demandes d'artistes dont les œuvres témoignent de dons artistiques et d'un degré de développement tel qu'on peut attendre un avantage sérieux d'une prolongation de leurs études.

Les artistes suisses qui désirent obtenir une bourse pour 1934 sont priés de s'adresser *jusqu'au 20 décembre prochain* au secrétariat du Département fédéral de l'Intérieur, à Berne, qui leur enverra les formulaires d'inscription nécessaires, ainsi que les prescriptions relatives aux bourses des beaux-arts.



Kunstblatt 1933.
Estampe 1933.

Traugott Senn,
Ins - Anet.